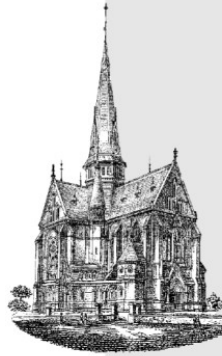


# Um Himmels Willen

Gemeindebrief

Juni bis August 2026



Evangelische  
Bergkirche

Wiesbaden





## **Quellen des Lebens – Sommerkirche im Nachbarschaftsraum**

Liebe Leserin, lieber Leser,

was ist erfrischender, als auf einer sommerlichen Wanderung auf eine Quelle zu stoßen, das kühle Nass zuerst über Hände und Gesicht laufen zu lassen und es dann Schluck für Schluck zu genießen?

Köstlich!

In der Bibel spielt die Quelle, das lebendige Wasser, eine bedeutende Rolle:

In der Geschichte von der Samariterin am Brunnen (Joh 4, 10-14) erklärt Jesus, dass jeder, der vom Wasser der Welt trinkt, wieder dürsten wird. Wer aber vom Wasser trinkt, das er gibt, wird in Ewigkeit nicht mehr dürsten.

Einige Kapitel weiter, in Joh 7, 37-38, lädt Jesus die Menschen ein, zu ihm zu kommen, und verspricht, dass aus dem Inneren der Glaubenden Ströme lebendigen Wassers fließen werden, womit der Heilige Geist gemeint ist.

Im letzten Buch der Bibel schließlich, in Offb. 21,6, bezeichnet Gott sich selbst als der, der dem Durstigen umsonst von der Quelle des lebendigen Wassers gibt.

Von daher kamen wir im Verkündigungsteam unseres Nachbarschaftsraums auf die Idee, die Quellen des Lebens thematisch in den Mittelpunkt zu stellen.

Schließlich ist unser Nachbarschaftsraum mit lebendigem Wasser reich gesegnet: munter plätschern Rambach, Tannelbach, Aukambach und Schwarzbach durch unsere Gemeindegebiete, und zahlreiche heiße Quellen sorgen bei innerlicher und äußerlicher Anwendung für Wohlbefinden.



Wir, die Pfarrerinnen und Pfarrer unseres Verkündigungsteams, werden in den Gemeinden auf die Reise gehen und mit Ihnen die geistlichen Aspekte des lebendigen Wassers erkunden.

Das funktioniert so:

An jedem Sonntag in den Sommerferien ist in einer Kirche bzw. einem Gemeindezentrum um 11.30 Uhr Gottesdienst. Und ebenso wird an jedem Sonntag um 10 Uhr an zentraler Stelle, in der Marktkirche, Gottesdienst gefeiert.

Ein Plakat mit den einzelnen Gottesdiensten und den jeweiligen Liturgen finden Sie im Anschluss an diesen Artikel. Mitfahrgelegenheiten vermitteln die Gemeindebüros.

Mit den besten Wünschen für eine erholsame, erfrischende Sommerzeit und gute Erfahrungen mit der „Sommerkirche“ grüße ich Sie herzlich,

Ihr Pfarrer Markus Nett





# Quellen des Lebens

## SOMMERKIRCHE 2026

### 28. Juni

11.30 Uhr Gottesdienst in der Thomaskirche,  
Pfarrer Ralf Gmelin

### 5. Juli

11.30 Uhr Gottesdienst in der Bergkirche,  
Pfarrer Helmut Peters

### 12. Juli

11.30 Uhr Gottesdienst in der Versöhnungsgemeinde,  
Pfarrer Dr. Holger Saal

### 19. Juli

11.30 Uhr Gottesdienst in der Thalkirche,  
Pfarrer Thomas Hartmann

### 26. Juli

11.30 Uhr Gottesdienst in der Versöhnungsgemeinde,  
Pfarrer Markus Nett

### 2. August

11.30 Uhr Gottesdienst in der Bergkirche,  
Pfarrerin Petra Hartmann

### 9. August

18.00 Uhr Gottesdienst in Rambach, Pfarrerehepaar  
Bea und Wolf-Matthias Stöhr

An **jedem Sonntag** findet um **10.00 Uhr**  
ein Gottesdienst in der **Marktkirche** statt

Mitfahrgelegenheiten vermitteln die Gemeindebüros

Bergkirchengemeinde, Lehrstr. 6, 65183 WI

Marktkirchengemeinde, Schlossplatz 4, 65183 WI

Kirchengemeinde Rambach, Kirchweg 1, 65207 WI

Thalkirchengemeinde, Talstr. 15, 65191 WI

Thomaskirchengemeinde, Richard-Wagner-Str. 88, 65193 WI

Versöhnungsgemeinde, Kirchbachstr. 44, 65191 WI

Foto: pixaby/steinchen



## **Kirchenmusik**

### **Wir laden herzlich zum Mitmachen ein!**

Die **Bergkirchenkantorei** trifft sich mittwochs 19.45 – 22.00 Uhr im Gemeindehaus der Bergkirche. Zur Zeit proben wir für unser Sommerkonzert mit romantischen Chorwerken. Danach folgen die Vorbereitungen für unser Chor- und Orchesterkonzert zum Advent am Samstag, 28.11.2026. Interessierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen.

In unserem **Bläserkreis** musizieren 15 Bläserinnen und Bläser. Wir gestalten musikalisch Gottesdienste in der Bergkirche und spielen auch an anderen Orten der Stadt. Die Proben finden donnerstags von 18.00 – 19.30 Uhr im Gemeindehaus der Bergkirche statt.

Die **Kinderchor-AG** an der Johannes-Maaß-Grundschule ist offen für alle Kinder ab dem zweiten Schuljahr. Die Probe ist dienstags von 15 – 16 Uhr im Musikraum der Johannes-Maaß-Grundschule.

### **Freitag · 12. Juni 2026 · 21.00 Uhr**

#### **Barockensemble Incontro – unter uns**

„Unter uns“ – so lautet das Motto des neuen Konzertprogramms des Barockensembles Incontro. Unter uns gesagt: Hier spricht man vertraulich. Die Musik dieses Konzerts greift genau diesen Gedanken auf. Für einen kleinen, vertrauten Kreis bestimmt, begegnet man sich mit Wertschätzung und Offenheit; selbst intime Gedanken finden ungeschützt Ausdruck. Wir laden Sie ein, der Musik von François Couperin, Jean-Baptiste Barrière, Nicola Matteis und John Bull zu lauschen und Teil dieser feinen musikalischen Dialoge zu werden. Es musizieren Julia Huber-Warzecha (Barockvioline), Isabel Müller-Hornbach (Barockvioloncello) und Bergkirchenkantor Christian Pfeifer (Cembalo). er Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

### **Dienstag · 16. Juni 2026 · 17.00 Uhr**

#### **Lieder zum Sommer**

Kinderchor-AG an der Johannes-Maaß-Schule  
Leitung: Christian Pfeifer



**Samstag · 20. Juni 2026 · 19.30 Uhr**

### **Sommerkonzert der Kantorei – Werke der Romantik**

Das Konzert spannt einen stilistischen Bogen von der Frühromantik bis hin zum musikalischen Impressionismus und lädt dazu ein, mit Chor, Flöte, Harfe und Klavier die Vielfalt und Ausdruckskraft dieser Epochen zu erleben. Von Ludwig van Beethoven über Franz Schubert zu Joseph Gabriel Rheinberger bis zu den fein nuancierten französischen Klangfarben André Caplets eröffnet sich ein berührendes Klangpanorama. Genießen Sie ein Glas guten Wein bei einem musikalischen Sommerabend, der geistliche und weltliche Musik auf besondere Weise miteinander verbindet und die unterschiedlichen musikalischen Handschriften der bedeutenden Komponisten lebendig werden lässt.

Dagmar Thimme | Sopran – Laura Maria Püsch | Mezzosopran

Christoph Dorner | Flöte – Sara Esturillo | Harfe

Konstantin Arro | Klavier – Kantorei der Bergkirche

Christian Pfeifer | Leitung

Karten zu 20 (ermäßigt 15) Euro gibt es an der Abendkasse und über die Kantorei. 1-Euro-Karten für Bürgergeldempfangende sind an der Abendkasse und im Gemeindebüro der Bergkirche erhältlich.

**Freitag · 26. Juni 2026 · 21.00 Uhr**

### **Sommerwind**

Riley Lee und Alexandra Kraus präsentieren in diesem Konzert Kompositionen für Shakuhachi, die japanische Bambusflöte. Die jahrhundertealten Werke bilden das klassische Kernrepertoire dieses Instruments und zeichnen in ausdrucksvoller und klangmalerischer Weise häufig Naturszenen und -stimmungen nach. Musikalische Naturimpressionen für Blockflöte aus dem Fluyten Lusthof des niederländischen Barockkomponisten Jacob van Eyck und Orgelwerke, gespielt von Bergkirchenkantor Christian Pfeifer, ergänzen das Programm.

Der Eintritt ist frei, Spenden werden erbeten.

**Samstag · 29. August 2026 · 20.00 Uhr**

### **Orgelkonzert – Toccata von Frescobaldi zu Reger**

Werke von Frescobaldi, Froberger, Weckmann, Bach und Reger  
Christian Pfeifer, Orgel



## **Bericht aus dem Kirchenvorstand**

Liebe Bergkirchengemeinde,

die Zeit vergeht. Den neuen Gemeindebrief an Sie und Euch, liebe Gemeindemitglieder, halten Sie und Ihr in Ihren /Euren Händen. Die Themen, mit denen sich der Kirchenvorstand beschäftigen muss, sind immer wieder die gleichen: Reformprozess EKHN 2030 und Baumaßnahmen. Hinzu kommen dieses Mal eine Vorausschau auf die Kirchenvorstandswahl und ein Rückblick auf das Bergkirchenfest.

### **EKHN 2030 – Nachbarschaftsraum**

Der Zeitpunkt rückt näher zu dem sich das Dekanat Wiesbaden wie die gesamte Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) organisatorisch neu aufstellt. Die Neuorganisation wird notwendig, weil die Landeskirche in den vergangenen Jahren massiv Gemeindeglieder verloren hat, dadurch erhebliche Kirchensteuereinnahmen entbehren und dringend notwendige Einsparungen vornehmen muss. Im Rahmen des Reformprozesses 2030 sollen dies bis zum Jahr 2030 EUR 140 Millionen und weitere EUR 75 Millionen bis 2035 sein. Beispielsweise verfügte die Bergkirchengemeinde im Jahr 1986 über ca. 7.500 Gemeindeglieder, heute über ca. 2.600. Damals wurden sie mit Pfarrer Neuschäfer, Pfarrer Dr. Schirmer und Pfarrer Laubvogel von drei Pfarrern seelsorgerisch betreut, heute sind es Pfarrer Nett und Pfarrer Peters, der sich mit einer halben Pfarrstelle auch um die Marktkirchengemeinde kümmert.

Da man es scheinbar versäumt hat, u.a. den Austritten mit geeigneten Maßnahmen entgegenzutreten, müssen die Einsparungen vor allen Dingen im Personalbereich vorgenommen und die Verwaltung gestrafft werden. Zum 01. Januar 2027 wird unsere Gemeinde zusammen mit der Evangelischen Marktkirchengemeinde, der Evangelischen Versöhnungsgemeinde, der Evangelischen Thomaskirchengemeinde, der Evangelischen Thalkirchengemeinde Wiesbaden-Sonnenberg und der Evangelischen Kirchengemeinde Wiesbaden-Rambach den



Nachbarschaftsraum Wiesbaden-Nord bilden. Da man in den erwähnten Kirchengemeinden der Meinung ist, dass Kirchengemeinden das eigentliche Rückgrat der Evangelische Kirche bilden und sie die Bindung der Kirchenmitglieder zur Kirche am stärksten zu gewährleisten in der Lage sind, hat man sich entschlossen, den Nachbarschaftsraum als Arbeitsgemeinschaft zu organisieren. Die Kirchengemeinden behalten dadurch den Status als Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Die Pfarrer, Kantoren und der Gemeindepädagoge sind im Verkündigungsteam, einer Art Parallelstruktur, zu den Nachbarschaftsräumen zusammengefasst. Die Hauptaufgaben des Teams sind die Gottesdienstgestaltung, die Seelsorge, die Bildung und die Arbeit mit Gruppen, ohne dabei eine Bindung an eine Einzelgemeinde zu haben. Gemäß der durch die Landessynode verabschiedeten Gesetze soll ein Nachbarschaftsraum zu einer einzigen, über die bisherigen Gemeindegrenzen hinaus funktionierenden Kirchengemeinde entwickelt werden.

Aktuell laufen die Vorbereitungen zur Einrichtung eines gemeinsamen Gemeindebüros in den Räumlichkeiten der Marktkirchengemeinde, an das Sie sich und Ihr Euch in kirchlichen Angelegenheiten wenden sollen. Das gemeinsame Gemeindebüro ersetzt alle bisher gut funktionierenden Büros der Einzelgemeinden; die dortigen Arbeiten werden gemeindeübergreifend neu verteilt. Es wird auch dem Verkündigungsteam unterstützend zur Verfügung stehen. Mit dem gemeinsamen Gemeindebüro wird ein Beschluss der Landessynode und der Kirchenverwaltung im Rahmen des Gebäudebedarfs- und -entwicklungsplans (GBEP) umgesetzt. Ob es den gewünschten Erfolg bringen wird, lassen wir dahingestellt. Wir als Kirchenvorstand der Bergkirchengemeinde haben dafür vergeblich plädiert, die Gemeindebüros aufgrund ihrer Nähe zu den Gemeindegliedern in den Einzelgemeinden beizubehalten.



## **Kirchenvorstandwahl 2027**

Am 01. September 2027 beginnt die Amtszeit der am 06. Juni 2027 neu zu wählenden Kirchenvorstände im Bereich der EKHN. Schon in diesen Tagen starten die Kirchengemeinden und Nachbarschaftsräume mit den Vorbereitungen. Im Vergleich zu früheren Wahlen gibt es einige Änderungen. Da sich der Nachbarschaftsraum als Arbeitsgemeinschaft selbstständig bleibender Gemeinden organisiert, sollten die zu wählenden Kirchenvorstände bereit sein, sich einerseits um die Belange der eigenen Kirchengemeinde aber auch um die des Nachbarschaftsraums zu kümmern. Als eine Art Klammer fungiert dabei der geschäftsführende Ausschuss, der sich aus jeweils zwei Kirchenvorstandsmitgliedern der beteiligten Gemeinden zusammensetzt. Aufgrund der neu entwickelten Satzung soll er gemeindeübergreifende Angelegenheiten effizient steuern. Den Kirchenvorständen der Einzelgemeinden werden keine Pfarrer mehr angehören.

Unabhängig von den noch zu treffenden organisatorischen Festlegungen sollten gem. KGWO Personen in einen Kirchenvorstand gewählt werden, die bereit und geeignet sind, die in der Kirchenordnung genannten Aufgaben der Leitung der Kirchengemeinde zu übernehmen und mitzuarbeiten.

Der z.Zt. amtierende Kirchenvorstand muss gem. § 7 der Kirchengemeindevahlordnung (KGWO) entscheiden, aus wieviel Mitgliedern sich der künftige Kirchenvorstand zusammensetzt. Derzeit sind es 16 Mitglieder. Es erscheint ratsam, die Anzahl der Mitglieder zu reduzieren. Wahlberechtigt sind die Gemeindeglieder, die zu Beginn der Wahlperiode das 18. Lebensjahr vollendet haben. Kandidierende, die vor diesem Stichtag minderjährig sind, benötigen die schriftliche Einverständniserklärung der Sorgeberechtigten. Bewerber sollten schriftlich ihre Bereitschaft zur Kandidatur erklären. Als Bedingung dafür schreibt die KGWO vor, dass sich der Bewerber/die Bewerberin weder kirchenfeindlich verhält, noch extremistische, antisemitische, rassistische oder menschenverachtende Positionen vertritt oder solchen Organisationen angehört.



Zu Jugendvertretern im Kirchenvorstand können auch Gemeindemitglieder gewählt werden, die zu Beginn der Amtszeit das 14. aber nicht das 18. Lebensjahr vollendet haben.

In einer abzuhaltenden Gemeindeversammlung soll der vorläufige Wahlvorschlag bekanntgegeben und den Kandidierenden Gelegenheit zur Vorstellung gegeben werden.

### **Innenrenovierung der Bergkirche**

In diversen Sitzungen hat sich der Bauausschuss mit der in Angriff genommenen Renovierung des Innenraums der Bergkirche befasst. Zunächst waren aber aufwändigere Reparaturarbeiten am Dach notwendig, da Feuchtigkeit an mehreren Stellen im oberen Bereich der Kirche eingedrungen war. Die Schadstellen mussten zunächst abdichtet werden. Mittlerweile wurde ein Gerüst an der Vierung im Innenraum der Kirche mit dem Evangelisten Markus aufgestellt. Dort sollen an einer Musterachse die Wandflächen gereinigt und aufgearbeitet werden. Die Ornamente werden mit einem Bierteig aufgefrischt, die figürliche Darstellung von Markus mit einer Lasertechnik von Staub und Patina befreit. Anhand der Musterachse werden dann die Kosten für die Gesamtrenovierung hochgerechnet. Am 22. Juni wird das Gerüst in Richtung Altarraum verschoben, um die Schadstellen rechts oben zu beseitigen.

Sobald die zu erwartenden Kosten für die Reinigungs- und Renovierungsmaßnahmen vorliegen, soll entschieden werden, wie mit Blick auf die Finanzierung weiter vorzugehen ist. Für den Kirchenvorstand hat die finanzielle Absicherung der Maßnahme absoluten Vorrang. Bisher gab es keine Zuschüsse von der Stiftung Denkmalschutz oder aus anderen öffentlichen Quellen. Es ist ferner zu erwarten, dass sich auch unsere Landeskirche aufgrund der dort angespannten Finanzsituation zukünftig bei der Zuweisung des Baubudgets zurückhalten wird. So werden wir auf Ihre Spenden und Zuwendungen angewiesen sein. Mit der Fertigstellung der renovierten Musterachse wird das Vorhaben für die Gemeindemitglieder greif- und sichtbarer, so dass wir hoffen, schon damit



wesentliche Spendenbeiträge akquirieren zu können. Ferner soll ein Marketingkonzept entwickelt werden, wie wir, ähnlich den Orgelpatenschaften bei der vergangenen Orgelrenovierung, die Gemeinde um finanzielle Unterstützung bitten können. Sollten trotz der Budgets, Zuschüsse, Zuwendungen und Spenden die Finanzmittel nicht ausreichen, haben wir uns entschlossen, die Renovierungsmaßnahme ruhen zu lassen oder in mehreren Bauabschnitten durchzuführen.

Erschwerend kommt hinzu, dass die Kirchenverwaltung immer noch nicht in der Lage ist, die Sanierung und Renovierung der Außenfassade der Bergkirche, die bereits im Jahr 2015 abgeschlossen wurde, abzurechnen.

## **Bergkirchenfest**

Die Bergkirchengemeinde konnte in diesem Jahr zum 147. Mal ihr traditionelles Bergkirchenfest feiern.

Am Vorabend fand eine Lesung des Schriftstellers Tilmann Röhrig statt, der aus seinem Buch „Und ohne Tabu explodiert die Welt“ las. Röhrig ließ in seinem Roman Erich Kästner, einen der beliebtesten deutschen Schriftsteller, wieder lebendig werden. Der Schöpfer von Kinderbuchklassikern wie „Emil und die Detektive“, „Pünktchen und Anton“ und „Das doppelte Lottchen“ wird in all seinen menschlichen Facetten gezeigt: als liebender Sohn, Freund, Liebhaber, als Autor und politischer Zeitzeuge in dunkelsten Tagen. Kästner und seine Freunde glaubten, die politischen Entwicklungen im Blick zu haben – doch mussten ohnmächtig hinnehmen, was sich hinter den Kulissen bereits vor 1933 aufbaute: Unterdrückung der Freiheit, ein neuer Krieg und das Ende ihres Glaubens an die eigene Unverwundbarkeit. Gebannt folgte man mit Blick auf die Gegenwart Erich Kästners Kampf um seine künstlerische Integrität und das Überleben in dunklen Zeiten.

Nicht nur wegen des guten Wetters war das Bergkirchenfest wieder sehr gelungen. Nach ihrer Abstinenz im letzten trug dieses Mal die Kindertagesstätte zum Gelingen des Festes bei. Mit dem fröhlichen Mitwirken im Festgottesdienst verhalfen die Kinder besonders zu einem erfolgreichen Start des Festes. Der Schminkstand und die Waffelbäckerei



wurden sehr gut angenommen. Die KiTa hat bewiesen, dass sie mit ihrer enormen Wirkung in das Bergkirchenviertel ein wesentlicher Bestandteil unserer Kirchengemeinde ist.

Das Programm durch die Bläsergruppe der Bergkirchengemeinde, die Pullies und das Trompetenensemble der Wiesbadener Musikakademie war sehr ansprechend und gut aufgenommen. Der Kirchenvorstand konnte sich über die sehr zahlreichen Salat- und Kuchenspenden freuen und dankt allen Spendern sehr. Wieder einmal hat sich Konzept des „alles hat keinen Preis“ sehr bewährt.

Das Bergkirchenfest bot den Menschen unserer vielschichtigen Gemeinde und darüber hinaus eine gute Gelegenheit, sich zu begegnen, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Der Kirchenvorstand dankt allen sehr, die zum guten Gelingen und zum Erfolg unseres Bergkirchenfestes beigetragen haben.

So wünsche ich Ihnen und Euch eine gute Sommerzeit, bleiben Sie/bleibt gesund, heiter und zuversichtlich!

Ihr und Euer  
Helmut Karst





## Abschied von Alina Lohkamp

Als ich vor fast zwei Jahren mein Vikariat in der Bergkirchengemeinde begonnen habe, lag – wie auch jetzt – ein neuer Lebensabschnitt voller neuer Begegnungen und Erfahrungen vor mir. Einer meiner ersten Eindrücke war natürlich die Bergkirche selbst – der wunderschöne Kirchenraum mit seiner mystischen Atmosphäre hat mich von Anfang an berührt. Doch vor allem habe ich etwas gespürt, das mir das Ankommen leicht gemacht hat: Die Offenheit und Wärme der Menschen in dieser Gemeinde. Schon nach kurzer Zeit hatte ich das Gefühl, nicht mehr fremd zu sein.

Im Laufe der Zeit sind aus ersten Begegnungen vertraute Kontakte geworden. Immer mehr durfte ich Menschen in dieser Gemeinde und auch darüber hinaus in unterschiedlichen Situationen mit ihren Lebensgeschichten kennenlernen und begleiten: Bei Bestattungen, Taufen, Trauungen, bei gemeinsamen Gottesdiensten oder einfach zwischen Tür und Angel. Oft waren es gerade die kleinen Begegnungen des Alltags, die mir besonders in Erinnerung bleiben werden: Kurze Gespräche auf dem Weg zum Gemeindehaus, Begegnungen auf der Treppe, gemeinsames Warten vor Veranstaltungen oder zufällige Treffen mitten in der Stadt. Manchmal sind gerade aus diesen alltäglichen Begegnungen tiefgehende und vertrauensvolle Seelsorgegespräche erwachsen – oft im gemeinsamen Fragen nach dem, was unserem Leben Tiefe und Sinn gibt.

Eine prägende Erfahrung in dieser Zeit war für mich mein Gemeindeprojekt in Form einer gemeinsamen Wanderandacht. Dort durfte ich auf besondere Weise erleben, wie Gemeinschaft wachsen kann — nicht allein durch Planung oder Organisation, sondern vor allem durch die Menschen, die sich eingebracht haben. Die Offenheit, die Gespräche, die Ideen und die Begegnungen der Teilnehmenden haben das Projekt erst zu dem gemacht, was es geworden ist, und ihm eine ganz eigene Atmosphäre verliehen.

Während meiner Vikariatszeit hat mich immer wieder die Frage begleitet: Was ist eigentlich Kirche? Mein ursprüngliches Bild von Kirche als Institution hat sich dabei zunehmend verändert. Immer mehr habe ich



erfahren: Kirche sind Menschen. Menschen mit ihrer Sehnsucht nach Gott, mit ihren Fragen, ihrem Schmerz, ihren Zweifeln am Leben, ihrer Traurigkeit und ihrer Freude. Kirche geschieht dort, wo Menschen gemeinsam unterwegs sind — oft unvollkommen, manchmal herausgefordert, und doch getragen von einer tiefen Sehnsucht nach etwas, das größer ist als wir selbst.

Was mich auf meinem Weg als Vikarin immer wieder begleitet und getragen hat, ist der Satz des Paulus, dass uns nichts von der Liebe Gottes trennen kann (Röm 8,38f.). Dieser Gedanke ist für mich zu einem tiefen Trost geworden, besonders in Phasen des Zweifels: In Momenten, in denen mir Gott so fern erscheint oder ich mich innerlich getrennt fühle — und zugleich ist da diese zarte Ahnung, dass Gottes Liebe tiefer reicht als aller Zweifel. Dass da etwas ist, das trägt, auch wenn ich es nicht immer erkennen oder spüren kann. Diesen Trost möchte ich gerne weitergeben. Nicht weil ich mich im Leben als absolut angekommen fühle, sondern als Weggefährtin und Gottsucherin. In vielen Begegnungen habe ich erlebt, dass nicht nur andere Menschen Trost erfahren, sondern dass auch ich selbst beschenkt und getragen werde. Gerade darin sehe ich meinen Weg: Gemeinsam mit Menschen unterwegs zu sein, voneinander zu lernen und die Hoffnung weiterzugeben, dass uns nichts endgültig von der Liebe Gottes trennen kann.

Wie geht es nun weiter? Ab dem 1. Juni beginnt meine Zeit der Lehrpfarrvertretung. In diesem Monat werde ich meinen Lehrpfarrer Markus Nett vertreten und dabei viele pfarramtliche Aufgaben in neuer Verantwortung übernehmen. Dieser neuen Phase begegne ich mit Spannung, Respekt und Vorfreude. Im Anschluss daran folgt mein sechsmonatiges Spezialvikariat im Bereich der Klinikseelsorge. Dort werde ich Kirche und Seelsorge noch einmal in einem ganz anderen Lebenskontext erleben dürfen und dabei viele wertvolle Erfahrungen für meinen weiteren Berufsweg sammeln können. Nach dem Spezialvikariat werde ich dann meinen Probedienst als Pfarrerin in einer neuen Gemeinde beginnen.

Der Weg führt weiter — und doch bleibt vieles verbunden. Neue Wege bedeuten nicht Abschied von allem, was gewachsen ist. Deshalb ist es mir



wichtig zu sagen, dass ich der Bergkirchengemeinde weiterhin gerne verbunden bleiben möchte. Auch möchte ich die Herzlichkeit und Offenheit, die ich in dieser Gemeinde erleben durfte, auf meinem weiteren Weg bewahren und an andere Menschen weitergeben. Wenn ich auf meine Vikariatszeit in der Bergkirchengemeinde zurückblicke, dann tue ich das mit großer Dankbarkeit und mit vielen schönen Begegnungen im Herzen.

Ihre Vikarin

Alina Lohkamp





## Das Mohnfeld

Es war einmal, ich weiß nicht wann  
Und weiß nicht wo. Vielleicht ein Traum.  
Ich trat aus einem schwarzen Tann'  
An einen stillen Wiesensaum.

Und auf der stillen Wiese stand  
Rings Mohn bei Mohn und unbewegt,  
Und war bis an den fernsten Rand  
Der rote Teppich hingelegt.

Und auf dem roten Teppich lag,  
Von tausend Blumen angeblickt,  
Ein schöner, müder Sommertag,  
Im ersten Schlummer eingenickt.

Ein Hase kam im Sprung. Erschreckt  
Hat er sich tief ins Kraut geduckt,  
Bis an die Löffel zugedeckt,  
Nur einer hat herausgeguckt.

Kein Hauch. Kein Laut. Ein Vogelflug  
Bewegte kaum die Abendluft.  
Ich sah kaum, wie der Flügel schlug,  
Ein schwarzer Strich im Dämmerduft.

Es war einmal, ich weiß nicht wo.  
Ein Traum vielleicht. Lang ist es her.  
Ich seh' nur noch, und immer so,  
Das stille, rote Blumenmeer.

Gustav Falke (1884)



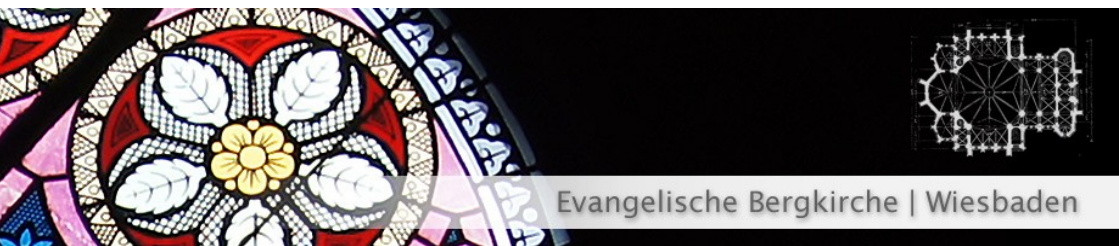




## August

- |        |           |  |
|--------|-----------|--|
| 02.08. | 11.30 Uhr | Sommerkirche in der Bergkirche (Pfrin. Hartmann) |
| 09.08. | 18 Uhr    | Sommerkirche in Rambach (Pfrin. und Pfr. Stöhr)  |
| 11.08. | 08.00 Uhr | Einschulungsgottesdienst (Pfr. Peters)           |
| 16.08. | 11.30 Uhr | Abendmahlsgottesdienst (Pfr. Nett)               |
| 23.08. | 11.30 Uhr | Gottesdienst (Pfr. Peters)                       |
| 30.08. | 11.30 Uhr | Gottesdienst (Pfr. Dr. Saal)                     |

*In der Marktkirche findet auch während der Zeit der Sommerkirche jeweils um 10 Uhr ein Gottesdienst statt.*





**Die Redaktion wünscht Allen  
einen schönen Sommer!**



## Die Blume des Feldes

Wenn aus dem Frühling langsam Sommer wird, dann blühen sie überall: Knallrot im Feld zwischen den grauen Roggenstängeln gemeinsam mit blauen Kornblumen, große Exemplare in so manchem Vorgarten und einfach hie und da am Wegesrand wie aus dem Bordstein gesprungen – die Mohnblumen.

Ich mag sie, diese Pflanze voller Gegensätze. Sie hat unauffälligste Blätter, dazu aber dieses leuchtende Rot der Blüte. Deren Farbe wirkt so kräftig und doch sind die Blütenblätter sehr zart und empfindlich. Manchmal steht sie ganz allein als Farbtupfer im grauen Meer der Stadt, anderswo aber verwandelt sie ein Feld in einen endlosen roten Teppich, weil sich tausende und abertausende Blüten aneinanderschmiegen und alle zusammen mit dem gleichen Rot unserem Auge zurufen: „Juhu, jetzt ist Sommer!“

Als Kind wollte ich dieses Leuchten so gerne einfangen und habe einmal beim Spaziergehen in den Feldern einen dicken Strauß gepflückt. Was war ich enttäuscht, dass er verwelkt war, ehe wir wieder zu Hause ankamen. Da habe ich gelernt: Die Mohnblumen sind für die Tiere da, besonders für die Insekten und natürlich für uns Spaziergänger. Als mein Vater mir erklärte, dass wir den Mohn ja mit nach Hause nähmen, weil er auf unseren Frühstücksbrötchen oder im saftigen Mohnkuchen sei, wollte ich den Zusammenhang mit der knallroten Blume erst gar nicht glauben. Trotzdem habe ich danach nie wieder eine einzige abgepflückt.

Mohnblumen gab es schon zu biblischen Zeiten und wir dürfen uns die Felder im alten Israel an ihren Rändern genauso rot gespickt vorstellen, wie wir es heute kennen. Dennoch wird der Mohn in der Bibel nicht explizit erwähnt. An mehreren Stellen ist die Rede von der „Blume des Feldes“. Gemeint ist sehr wahrscheinlich der rote Klatschmohn. Mir gefällt die Stelle in Psalm 103, in der es heißt: „Denn er [Gott] weiß, was für ein Gebilde wir sind; er gedenkt daran, dass wir Staub sind. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blüht wie eine Blume auf dem Felde; wenn der Wind darüber geht, so ist sie nimmer da...“ (Ps 103,14-16)



Der Psalm wird König David zugeschrieben. Er benutzt die Blume des Feldes, den Mohn, als Symbol für unsere eigene Vergänglichkeit. Wenn ich mich an das verwelkte Häufchen Elend damals in meiner Kinderhand erinnere, das ich eigentlich zu Hause hatte in die Vase stellen wollen, denke ich, David hat im Mohn ein sehr passendes Bild für Vergänglichkeit gefunden. Aber sind wir auch so kurzlebig, so vergänglich wie diese roten Blüten?



Eine Bekannte hat mir letzte Woche dieses Foto geschickt:

Für mich strotzt das Bild nur so vor Kraft. Diese zarten, hauchdünnen Blütenblätter, die wir alle kennen, kämpfen sich hier aus der stacheligen, dicken Knospe heraus, während sie zusätzlich noch Wassertröpfchen des letzten Mairgens tragen. Die können was, diese Feldblumen. Die sind stark, mutig, tapfer. Sie verlassen ihren Schutzmantel und geben alles, um zu blühen, um andere zu erfreuen und für andere da zu sein. Wussten Sie, dass eine einzige bestäubte Blüte des Klatschmohns in ihrer Samenkapsel 1000 bis



2000 Samenkörner ausbildet? Eine Mohnpflanze kann mehrere Blüten haben, also mehrere Kapseln bilden, so dass eine Pflanze bis zu 50.000 Samen produziert. Fünfundzwanzigtausend. Da bleibt also was von dem Mohn, wenn „der Wind darüber geht und er nimmer da ist.“ (Ps) Und so bleibt doch auch jede Menge von uns. Ja, wir sind vergänglich und manchmal kommt es uns so vor, dass unsere Zeit nur so dahinrauscht, als ginge der Wind darüber. Aber am Ende haben wir Spuren hinterlassen. Vielleicht nicht 50.000, aber doch sind wir vielen in guter Erinnerung.

Und so lassen Sie uns in diesen Sommer starten: Kämpfen Sie sich raus aus ihrem stacheligen Panzer und blühen Sie!

Blühen Sie, indem Sie anderen eine Freude machen und noch eine und noch eine und sehen Sie, wie das Leuchten zu Ihnen zurückkommt.

Vielleicht haben Sie Lust, mit mir zu singen. Schnappen Sie sich Ihr Gesangbuch und stimmen Sie mit ein in das Ende eben dieses Psalms 103:

„Lobe den Herrn, meine Seele,  
und seinen heiligen Namen.

Was er dir Gutes getan hat,  
Seele, vergiss es nicht, Amen.“

Oder anders gesagt: „Juhu, jetzt ist Sommer!“ Genießen Sie ihn!

Cordula Vogt





## Vom Samen zur Pflanze

Ich versuche seit einigen Jahren - teilweise mit mäßigem Erfolg, letztes Jahr mit zufrieden-stellendem Erfolg - aus Samen Pflanzen zu ziehen. Angefangen hat dieses Hobby während Corona, als ich durch die vielen Hunde-spaziergänge den Podcast von Judith Rakers entdeckte.



Sie erklärte darin Schritt für Schritt, wie man sowohl im Garten als auch auf dem Balkon oder der Fensterbank mit einfachen Mitteln Gemüse selber großziehen kann. Also begann ich, Samen zu kaufen, Eierboxen aufzubewahren und gebrauchtes Kaffeepulver und Eierschalen zu sammeln.





Ich habe Gurken, Paprika und eben die Königin der Gemüse, die Tomate, gezogen. Dieses Jahr habe ich lange warten müssen, bis meine Samen die ersten Blätter zeigten (es kam erstmal nur Gras zum Vorschein) und dann passierte lange wieder nichts. Es vergingen Wochen, bis ich plötzlich feststellte, da kommen die Stängel und die Triebblätter wurden schon braun, die „echten“ Blätter folgten.

Plötzlich wuchsen die Ranken der Gurken in die Richtung



der Tomaten und ich begann sie alle umzutopfen. Sie wuchsen weiter, bedingt durch meine hingebungsvolle Arbeit und vielleicht auch ein bisschen durch das sonnige und warme Wetter. Nun war letzte Woche die Zeit, sie raus auf den Balkon zu pflanzen und sie an ihre zukünftige Umgebung zu gewöhnen. Trotz der Eisheiligen wuchsen alle weiter und ich bin guter Dinge, dass ich dieses Jahr wieder leckere Tomaten von meinen Pflanzen ernten kann.

Warum erzähle ich diese Geschichte, fragen Sie sich. Weil ich denke, wir alle können



kleine Samen säen und durch ein bisschen Hilfe und Liebe können daraus große Pflanzen gedeihen. Jeden Tag hören wir wieder schlechte Nachrichten: Entlassungen, Insolvenzen, weniger Rente, weniger medizinische Versorgung für mehr Geld, Krieg, Klima und vieles, vieles mehr. Es wird von allen Seiten viel erzählt, doch umgesetzt wird wenig. Auch bei uns in der Kirche wird durch die Umstrukturierung einiges anders. Die gemeinsamen Gottesdienste, das neue Gemeindebüro, die Renovierung der Kirche. Es tut sich viel, nicht alles ist schön, aber wir alle tun unser Möglichstes, um unsere großartige Gemeinde weiter zusammenzuhalten.

Und so manches Mal überlegt man doch, sollten wir nicht auch mal mehr positive Gedanken annehmen und uns bemühen auch mal neue Dinge zuzulassen. Vielleicht wächst aus diesen Dingen was Großes und vielleicht auch was Schöneres, als es vorher war. Sollten wir die Nachbargemeinden und den neuen Raum nicht auch als Chance sehen. Denn wir können diese neue Zeit auch nutzen und das gute Gefühl, das unsere Bergkirchenfamilie uns gibt, auch weitergeben. Also packen wir es an!

Friederike Wadle





## **Geburtstagsbesuche bei älteren Menschen**

Mögen Sie Abenteuer? Sind Sie neugierig auf spannende Geschichten? Wollen Sie nette Menschen kennenlernen? Haben Sie am Vormittag ein bis zwei Stunden Zeit und mögen diese verschenken?

Dann sollten Sie vielleicht mal den Besuchsdienst der Bergkirchengemeinde kennenlernen.

Zeit schenken, ist ein tolles Geschenk. Und wer ältere Menschen besucht, merkt oft schnell: man bekommt selbst unglaublich viel zurück.

Der wichtigste Begleiter dabei ist die Neugier auf Menschen, Lebenswege, auf Erinnerungen und Erfahrungen. Unsere Mitmenschen tragen oft einen Schatz an Geschichten in sich, aus Zeiten die man selbst teils nur von Hörensagen kennt. Wer zuhört, lernt Menschen kennen, die oft eine spannende Sicht auf das Leben besitzen. Sie berichten von mutigen Entscheidungen, Wagnissen, Unsicherheiten oder Begegnungen, die ihr Leben verändert haben. Manche erzählen von ihrer Kindheit ohne die heutigen technischen Errungenschaften, andere von frühen Reisen in weit entfernte Länder. Noch zu ganz anderen Bedingungen als heute. Aus einem Besuch kann eine spannende Zeitreise werden.

In den Gesprächen lassen sich überraschende Gemeinsamkeiten entdecken: über Gartenarbeit, Reiseerlebnisse, Leidenschaft fürs Kino, Musik, Rock und Klassik, Theater, Fußball, gutes Essen und und und.....Trotz Altersunterschied und unterschiedlicher Lebenswege sind wir Menschen uns oft ähnlicher, als wir denken.

Sicher, es gibt nicht nur die schönen Momente. Meine ersten Besuche in den Seniorenheimen habe ich mit Herzklopfen gemacht. Aber gerade dort habe ich eine Frau aus meiner Geburtsstadt Hannover kennen gelernt. Beide sind wir im selben Stadtteil aufgewachsen, nur mit 19 Jahren Unterschied. An Gesprächsstoff mangelte es uns nicht. Und nach mehreren Besuchen in den unterschiedlichen Häusern hat sich mein Blick hier sehr verändert.



Natürlich habe ich auch mal vor verschlossenen Türen gestanden, wurde auch mal nicht gerade freudig begrüßt, wurde unverrichteter Dinge wieder weggeschickt. Passiert halt.

Dennoch, ein Geburtstagsbesuch kann ein besonderes Erlebnis sein. Das beginnt schon morgens, beim Besorgen des Geburtstagstraubes bei Familie Bruchmann in der Stiftsstraße. Das garantiert nette Gespräch ist der gelungene Start in den Morgen!

Und die eigene Fitness wird trainiert, denn eines ist sicher: „im Bergkirchenviertel geht’s immer den Berg runter und wieder rauf“ so eine Bewohnerin aus der Adlerstraße.

Das nächste Treffen des Besuchsdienstes findet am Mittwoch, den 22.07. um 17:00 Uhr im Gemeindehaus statt. – Kommen Sie gerne dazu!

Heike Hahn





## **Nachmittage der Älteren Generation im Sommer**

Auch in den Sommermonaten pausiert der „Nachmittag der Älteren Generation“ nicht, sondern macht an jedem 2. Mittwoch eines Monats ein Angebot zum gemütlichen Kaffeetrinken, jeweils verbunden mit einem inhaltlichen Impuls.

Am **10.06.** wollen wir etwas gegen verspannte Nackenmuskulatur tun. Wir probieren einige **Übungen zur Lockerung** auf dem Stuhl, welche auch zuhause eingesetzt werden können.

Am **08.07.** laden wir Sie zur „**Flimmerkiste**“ ein, dazu werden Cocktails „mit und ohne“ serviert.

Am **12.08.** besucht uns Pfarrerin i.R. **Ingeborg Heidenreich**. Sie stellt ihr Bändchen mit **Geschichten aus der Historie Wiesbadens** vor.

Wir freuen uns auf Sie,

Ihre

Heike Hahn und Markus Nett



**Bildnachweis:**

Titelseite,	Pixabay geralt
Seiten 4:	Pixabay steinchen
Seite 14:	U. Mingo
Seiten 22, 27:	Jens Haker
Seiten 12, 15, 16:	Privat
Seite 3, 19:	Cordula Vogt
Seite 23:	Cordula Bauske
Seiten 23, 24, 25, 29:	Friederike Wadle

„**Um Himmels Willen**“ ist der Gemeindebrief der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden. Er wird kostenlos im Gemeindebezirk an alle evangelischen Haushalte verteilt. Herausgeber: Kirchenvorstand der Evangelischen Bergkirche Wiesbaden V.i.S.d.P.: Jens Haker, Pfr. Markus Nett, Cordula Vogt, Friederike Wadle. Redaktion: Lehrstraße 6, Telefon: 52 43 00, E-Mail: [redaktion@bergkirche.de](mailto:redaktion@bergkirche.de)

**Evangelische Bergkirchengemeinde Wiesbadener Volksbank,  
Konto: DE27 5109 0000 0000 8507 05**

**Verein zur Förderung der der Bergkirchengemeinde e.V.,  
Konto: Commerzbank AG IBAN: DE21 5008 0000 0163 6340 00**

Druck: Gemeindebriefdruckerei.de. - Auflage: 2.200 Exemplare. Gedruckt auf Naturschutzpapier, zertifiziert mit dem „Blauen Engel“. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos o. ä. übernimmt die Redaktion keine Haftung.





## **Aus der Kita geplaudert**

Liebe Eltern, liebe Kinder, liebe Interessierte!

Seit Anfang des Jahres hat sich in der Kita Bergkirche einiges getan. Neben einem neuen Leitungsteam hat sich auch räumlich und konzeptionell Vieles verändert.

Seit einiger Zeit bildet sich im Innenstadtgebiet ein Geburtenrückgang ab, der sich ebenso auf die Kinderanzahl der Kita auswirkt. Aufgrund dessen wurden Gruppen zusammengelegt und ein neues Konzept erarbeitet. Unsere Kita besitzt nun vier altersübergreifende Gruppen, in denen Kinder im Alter von 1-6 Jahren betreut werden. Das bedeutete zunächst einmal: Ärmel hochkrepeln, damit die Räume dem Anspruch des altersübergreifenden Konzeptes gerecht werden.

Bereits an den letzten Tagen vor Weihnachten im Dezember 2025 wurde geräumt, gestrichen und neu eingerichtet. Alles unter tatkräftiger Unterstützung unserer Fachkräfte und der Elternschaft, ohne die es wohl kaum möglich gewesen wäre, diese Aufgabe zu stemmen.

Vielen Dank hierfür!

Endlich wurde somit auch wieder die Turnhalle für die Kinder zum Turnen und Toben frei, die bis dahin als Ausweichort diente, um einen provisorischen Gruppenraum einzurichten während der Bauarbeiten.

Das war für uns der Anlass, es an Fasching richtig krachen zu lassen. So wurde die Turnhalle einmal zum Laufsteg auf dem die Kinder ihre tollen Kostüme präsentierten konnten und im Anschluss zur Kinderdisco.



In der Osterzeit kam unser neues Atelier im Erdgeschoss zum Einsatz. Alle Gruppen luden Eltern und Kinder zum gemeinsamen Osterkörbchen-Basteln ein. Natürlich kam der Osterhase über die Feiertage und befüllte die Körbchen, so dass die Kinder diese nach einem ausgedehnten Osterbrunch im Garten suchen konnten.

Nach der Osterzeit gingen auch schon die Vorbereitungen für das Bergkirchenfest los. Kinder und pädagogische Fachkräfte haben sich Einiges vorgenommen. Nicht nur Stände für Spiel und Spaß wurden geplant, sondern auch kräftig das Tanzen und Singen eingeübt. Mit „Wir feiern heut’ ein Fest“ wollten die Kinder die Gäste willkommen heißen und sie am Mittag dann tänzerisch auf eine phantastische Reise „Unter dem Meer“ mitnehmen.

Wir freuen uns schon darauf zu berichten, was wir als nächstes erleben.

Liebe Grüße  
Das Team der Kita Bergkirche





- Pfarrbezirk I:** *Pfarrer Helmut Peters*  
Lehrstr. 6, 65183 WI, Tel.: 0173 / 3 40 19 02  
E-Mail: h.peters@bergkirche.de
- Pfarrbezirk II:** *Pfarrer Markus Nett*  
Lehrstr. 8, 65183 WI, Tel.: 5 31 94 23  
E-Mail: m.nett@bergkirche.de
- Vikarin** *Alina Lohkamp*, Tel.: 52 43 00  
E-Mail: alina.lohkamp@ekhn.de
- Kirchenmusik:** *Kantor Christian Pfeifer*  
Lehrstr. 6, 65183 WI, Tel.: 01 56-7 81 071 48  
E-Mail: kirchenmusik@bergkirche.de
- Kindertagesstätte:** Steingasse 7 – 9, 65183 WI, Tel.: 52 25 46  
E-Mail: kita@bergkirche.de
- Gemeindebüro,  
Küstererei:** *Judith Roth, Küster Jörg Müller*  
Lehrstr. 6, 65183 WI  
Bürozeiten: Mo., Mi. + Fr. 08.30 Uhr - 12.30 Uhr  
Tel.: 52 43 00, Fax: 2 04 63 16  
E-Mail: info@bergkirche.de
- Vorsitzender des  
Kirchenvorstandes:** *Helmut Karst*, Tel.: 56 46 22  
E-Mail: h.karst@bergkirche.de



## Regelmäßige Veranstaltungen

<b>Sonntag</b>	11.30 Uhr	Gottesdienst in der Bergkirche
<b>Dienstag</b>	16.00 Uhr	Konfirmandenunterricht Hans-Buttersack-Saal
	18.15 Uhr	Stundenbibel mit Pfarrer Peters Haus an der Marktkirche im 1.OG.
<b>Mittwoch</b>	15.00 Uhr	Nachmittag der älteren Generation Hans-Buttersack-Saal am 2. Mittwoch im Monat
	19.45 Uhr	Kantorei Gemeindehaus
<b>Donnerstag</b>	18.00 Uhr	Bläserkreis Gemeindehaus
	16.30 Uhr	Jungbläserkreis (außer in den Ferien) Kirche

weitere Termine finden Sie im Internet unter  
**[www.bergkirche.de](http://www.bergkirche.de)**



# Früchte und Früchtchen ein sommerlicher S c h r e i b t a g

Wie riecht der Sommer?

Wie schmeckt er?

Hat er in deiner Kindheit anders geschmeckt?

Starte diesen Sommersamstag mit einem Bummel über den Wiesbadener Wochenmarkt. Welche Früchte sind reif - in der Natur, auf dem Markt, in deinem Leben? Was ist gewachsen und darf geerntet werden?

Matthäus schreibt "Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen." Welcher 'gute Baum' steckt in dir? Was ist dir gelungen? Worauf kannst du stolz sein? Oft fällt es uns so viel leichter zu kritisieren, zu jammern oder gar zu schimpfen. Heute wollen wir uns Zeit nehmen für die "Früchte", die unser Leben einbringt, Zeit für unsere Erfolge, unser Strahlen, unsere Sommerwärme, die wir anderen geben oder gegeben haben.

Bring bitte dein Lieblingsobst mit in den Schreibkurs sowie Stifte und Papier.

**Kursleitung:** Cordula Vogt

**Zeit:** Samstag, 22. 8. 26

von 12 bis 19 Uhr, inkl. einer Std. Pause

**Ort:** Haus an der Marktkirche, Wiesbaden

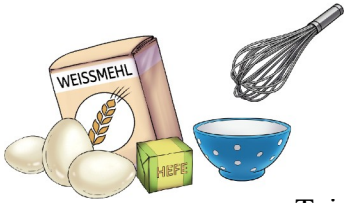
**Kosten:** Die Teilnahme ist kostenfrei.

**Anmeldung** bitte an [petra.debus@ekhn.de](mailto:petra.debus@ekhn.de)  
0611 73 42 42 30 (Di und Do 8-12).





## Unser Mohnstrudelrezept zum Nachbacken



Füllung:	100 g gemahlener Mohn	
	1 EL geriebene Orangenschale	
	40 g Zucker	25 g Butter
	40 g Rosinen	1 EL Honig
	1 Päckchen Vanillezucker	
	2 EL Rum	125 ml Milch
Teig:	250 g Mehl	75 g Butter
	50 g Puderzucker	20 g Hefe
	2 Eigelb	100 ml Milch
	1 Prise Salz	

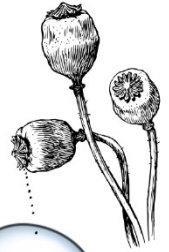
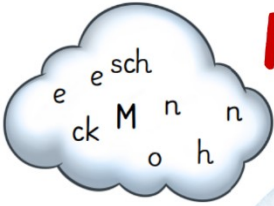
Für die Füllung die Milch mit Zucker, Vanillezucker, Butter, Honig und Orangenschale aufkochen. Anschließend Mohn und Rosinen hinzufügen, kurz mitkochen lassen und dann den Rum unterrühren. Die Masse kalt stellen.

Die Hefe in warmer Milch auflösen, mit etwas Mehl verrühren, mit etwas Mehl bestäuben und den Vorteig gehen lassen. Butter mit Puderzucker, Salz und Orangenschale cremig rühren, anschließend die Eigelbe unterrühren. Das restliche Mehl zusammen mit dem Vorteig und der Buttermasse zu einem Teig verarbeiten und an einem warmen Ort eine halbe Stunde gehen lassen.

Arbeitsfläche bemehlen und den Teig auf ca. 25 × 25 cm ausrollen, die Mohnfüllung darauf verteilen. Die Teigländer mit verquirltem Ei bestreichen, den Strudel einrollen und mit der Naht nach unten auf ein Backblech legen. Insgesamt mit Ei bestreichen und nochmals 20 Minuten ruhen lassen. Anschließend im vorgeheizten Backofen bei 180 °C etwa 40 Minuten backen.



# Mohn



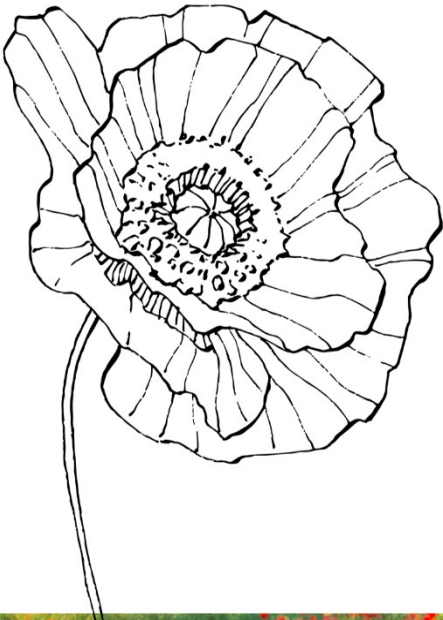
**Mohn wird gerne zum Backen verwendet. Kannst du die Wörter in den Wolken lesen? Was davon magst du am liebsten?**

## Mohnblütenblätter-Geheim-Tinte

Gib zwei Hände voll Mohnblütenblätter in ein Glas und gieß normalen Essig darüber. Stelle das Glas vier Wochen in die Sonne (oder warm), gieße es dann durch ein Sieb.

Der Essig färbt sich in der Zeit **rot**. Wenn du damit schreibst, wird die Schrift jedoch schwarz, sobald der Essig getrocknet ist.

Quelle: [www.naturparkmagazin.de](http://www.naturparkmagazin.de)



**Male die Mohnblume rot an. Merke dir: Der meiste Mohn, der bei uns wächst, heißt Klatschmohn. Weißt du, woher er seinen Namen hat?**